

— O. Zum Teil durch den Chor verbaut, gerade abschließend. -- Ziegelsatteldach, auch über den Anbau im Süden reichend.

Chor: Niedriger und schmaler als das Langhaus. S. zum Teil durch den Anbau verbaut; hohes Spitzbogenfenster mit neuem Maßwerk.

das Langhaus. S. zum Teil durch den Anbau verbaut; hohes Spitzbogenfenster mit neuem Maßwerk. — N. Ein Strebepfeiler und ein Fenster wie im S. — O. In fünf Seiten des Achteckes geschlossen, mit umlaufendem, geringem Steinsockel; vier abgestufte pultgedeckte Strebepfeiler. In den seitlichen Schrägen Fenster wie im S. — Ziegelsatteldach mit eckigem Ostabschlusse.

Turm: Im S. des Langhauses; quadratisch, durch ein in der Höhe des Kirchendachfirstes umlaufendes Gesims in ein ortsteingefäßtes

Untergeschoß mit flacher Kleeblattbogentür und einen lisenengegliederten Aufbau geteilt, der jederseits ein rundbogiges Schallfenster in Rahmung mit Scheitel- und Eckbändern und darüber ein rundes Zifferblatt besitzt, um das das Kranzgesims und das Dach ausbiegt. Achteckiges Zwiebelblechdach.

Anbau: Sakristei mit Oratorium; im S. von Langhaus und Chor; modern.

Inneres: Modern bemalt (Fig. 54).

Langhaus: Gotisiert; über je drei Wandpfeilern mit Deckplattengesims an der Nord- und Südwand ruhen drei Kreuzgewölbejoche. Westempore über Flachtonne. Im S. und W. Tür; im W. einfaches, im N. drei Spitzbogenfenster, im S. breite rechteckige Oratoriumöffnung mit neuem Maßwerke.

Chor: Niedriger und bedeutend schmaler als das Langhaus, von diesem durch einen Rundbogen getrennt; in fünf Seiten des Achteckes geschlossen. Ein (altes) Kreuzgewölbejoch mit rundem Schlußsteine mit Kleeblattblende; in dem um eine Stufe erhöhten Altarraume der Abschluß mit fünf dreieckigen und einer viereckigen Kappe; der runde Schlußstein mit reliefierter Rosette. Die Rippen kräftig, gering profiliert, in etwa halber Wandhöhe konsolenartig abgestuft endend. Im S. vier Spitzbogenfenster, Tür und Oratoriumfenster wie im Langhause.

Anbau: Sakristei mit flachem Kuppelgewölbe (XVIII. Jh.).

Einrichtung: Fast ausschließlich modern.

Gemälde: In der Sakristei; 60 × 82; Kruzifixus mit einerseits zwei knienden Männern und fünf Knaben, anderseits einer Frau mit drei Mädchen. An der Rückseite Kopie der alten Inschrift; Grabschrift des Hans Pauhofer aus München, 1651. Geringe Arbeit; stark restauriert.

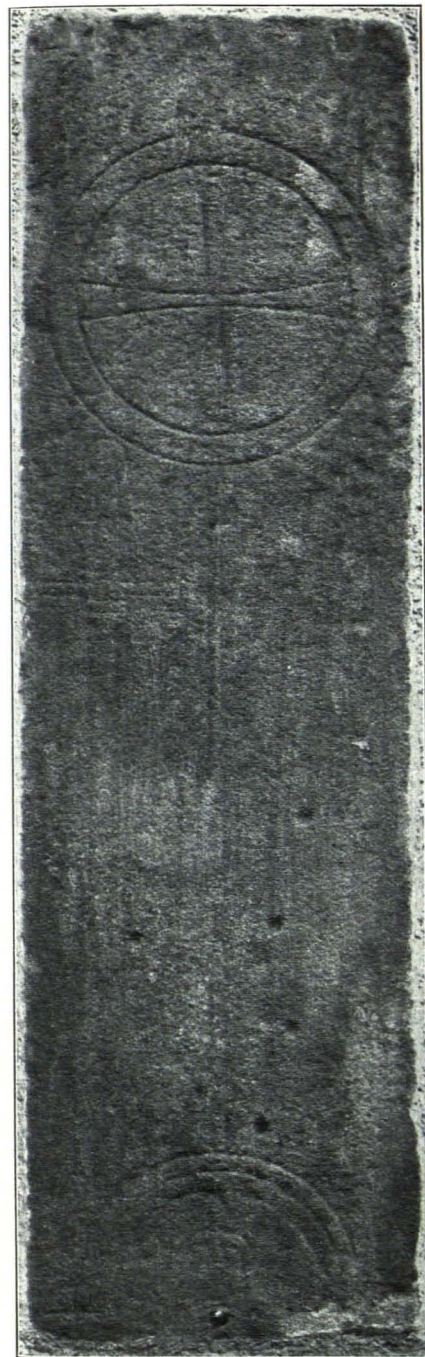


Fig. 55

Ispër, Pfarrkirche, Grabstein (S. 47)

Skulptur: Ein Meßbuchpult am südlichen Seitenaltare; Holz, braun; gestochene und erhabene Arbeit den Namen Jesu in Glorie in ornamentiertem Felde darstellend; datiert: 1658.

Taufstein: Rotweißer Marmor; viereckiger Fuß mit Ausbauchung, darauf quadratische Platte und halbkugelförmige Schale. 1787 angeschafft.

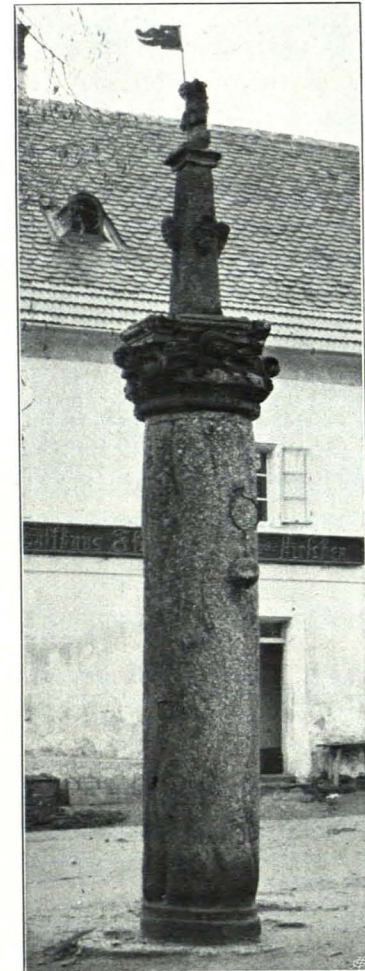


Fig. 56 Ispër, Pranger (S. 48)

Chor.

Turm.

Anbau.

Inneres.  
Fig. 54.

Langhaus.

Chor.

Anbau.

Einrichtung.

Gemälde.

Skulptur.

Taufstein.